

Werte Besucher!

Mit diesem Informationsblatt wollen wir Ihnen unsere Kirche ein wenig näher bringen.

### Geschichte von 1150 bis 1900

Die romanische Saalbaukirche wurde ca. 1150 als Hauskapelle erbaut.

Sie ist dem Schutzpatron Veit geweiht, daher erhielt sie den Namen „St. Vitus“.

### **Der Saal:**

- rechteckiger Grundriss  
Innenmaße 20x9m
  - Seitenwände  
1m breit und 9 m hoch
  - romanische Rundbogenfenster  
eng und sehr hoch gestellt
- 1698 Einbau der Kanzel von Bildhauer Miel aus Arnstadt



1864 Einbau der 3. Orgel  
18.Jh. Einbau von Holztonne, Empore u. Gestühl



Romanischer Taufstein, dessen sechs Flächen von einem umlaufenden Rundbogenfries geschmückt werden.

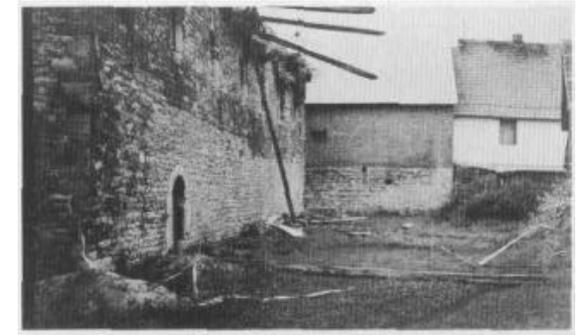
### **Der Turm von 1775:**

- quadratischer Grundriss  
Innenmaße ca. 9x9m
- 3 Rundbogenfenster
- spitzbogiger Triumphbogen zum Saal
- mittelalterlicher Blockaltar



### Geschichte von 1900 bis 2010

- 1928 und 1964 neue Turmglocken
- 1966 Sperrung der Kirche wegen Einsturzgefahr
- 1992 Einsturz des Daches
- 1994 neuer Dachstuhl, Fußboden mit Kies und Innenputz



- 1995 neue Türen
- 1996 Einzug der geraden Decke
- 1999 Verlegung Sandsteinfußboden
- 2000 Zwei neue Fenster im Chorraum
- 2001 Anschaffung von Holzaltar und Lesepult
- 2002 Wiederaufbau der Kanzel
- 2003 Farbgebung des Kanzeldeckels
- 2004 Malen der Wände und Decken
- 2005 Kunst in Kirchen
- 2006 Verputzen des Altars
- 2007 Farbgebung des Kanzelkörpers  
Umhängen der Altarbilder
- 2008 Einbau einer Lautsprecheranlage
- 2009 Restaurierung Abendmahlkelch
- 2010 Überdachung Eingangstür



## Auszug aus Chronik von Mehler

Die Vituskirche befindet sich auf der äußersten Ostspitze eines flachen Hügelsporns zwischen der Notter und dem Schmerlebach. Im Westen schließt das ehemalige Gutsgelände an. In Verbindung mit diesem benachbarten großen und alten Gutshof zeigt die mit etwa 20 Metern innerer Länge verhältnismäßig große Kirche eine gehobene Stellung des Feudalsitzes im hohen Mittelalter an. Das Patronat des Heiligen Vitus (Veit), er zählt zu den „Vierzehn Nothelfern“, ist recht selten in Mühlhausens Umgebung. So gibt es Veitskirchen in Ammern, Eckardsleben und Wechmar; im Eichsfeld gar nur in Breitenworbis.

Einem gewissen Heinrich Franke verdankt der Ort die Verbreitung der Reformation und die genaue Bekanntschaft mit den Grundsätzen Luthers. Franke wurde 1539 hier Schuldiener, versah von 1553 an mit Erlaubnis des Superintendenten auch die Pfarrgeschäfte. So kann man im Kreisarchiv von Mühlhausen nachlesen.

Mit Einführung der Reformation geht das Patronat der Kirche an den regionalen Adel über. Der Adel sorgt sich nun Jahrhunderte um Umbau, Neuanschaffungen und Werterhaltung des Gotteshauses:

1698 veranlassen die Herren von Heringen den Bildhauer Miel aus Arnstadt zur Fertigstellung der Kanzel. 1708 wurde eine neue Orgel, nachdem die Vorgängerin von 1674 unbrauchbar wurde, eingebaut. Die letzte Orgel stammt aus dem Jahre 1864. 1712 - 1718 ließ die Gemahlin des Herrn von Heringen, ihrem letzten Willen entsprechend, das Kircheninnere sowie den damaligen Turm von außen reparieren und malern. 1775/76 erfolgt der Neubau des jetzigen Turmes. Wie sein Vorgänger aussah, ist nicht überliefert.

In unserem Jahrhundert, 1928 sowie 1964, mußten zweimal neue Glocken angeschafft werden. Die Glocken, die in der Christnacht und an allen anderen Tagen des Jahres vom Frieden der Welt künden sollten, wurden zum Töten in den Weltkriegen mißbraucht. Ab 1966 durfte für Jahrzehnte kein Gottesdienst in der Kirche stattfinden. Sie war einsturzgefährdet. 1992 stürzt der Dachstuhl tatsächlich ein. Zuvor waren jedoch rechtzeitig Orgel, Kanzel und Emporen geräumt worden. Nach der Wende 1989 ist einiges geschehen, so daß seit 1996 wieder zu kirchlichen Anlässen der Gottesdienst in St. Vitus stattfinden kann. 1994 gab es

den neuen Dachstuhl. 1994/95 kann durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und freiwillige Helfer Fußboden und Innenputz sowie der Kirchhof gestaltet werden. Erstaunlich, daß auch schon 1933 durch ABM dem Kirchbau geholfen werden konnte. 1995 sind neue Fenster und Türen eingebaut worden. 1996 wird an der Decke gearbeitet. Das Tonnengewölbe ist durch die ursprünglich gerade Decke ersetzt worden. Es gibt auch noch weiter Arbeit an unserer alten Dorfkirche. Wäre es nicht gelungen, sie zu retten, wäre nicht nur für die evangelischen Christen der Gemeinde regionales Kulturgut unwiederbringlich verlorengegangen.

### Die Pfarrer in Mehler

- 1898 – 1902 Hugo Keil aus Eschenbergen  
1902 – 1916 Pfarrer Ortlepp  
1916 – 1927 blieb die Pfarrstelle unbesetzt und wurde verwaltet von:  
Pfarrer Langenhan (Menteroda)  
Pfarrer Engel (Urbach)  
Pfarrer Dr. von Bolthenstern (Menteroda)  
1927 – 1934 Pfarrer Lüttich  
1934 – 1937 Pfarrer Brandler  
1937 – 1945 Vertretung durch:  
Pfarrer Schwarz (Obermehler)  
Pfarrer von Guldenstern (Menteroda)  
Pfarrer Braun (Brüchter)  
Pfarrer Sprenler (Rockensußra)  
Pfarrer Schöpffel (Schlotheim)  
1946 – 1953 Pfarrer Petreasz  
1954 – 1958 Pfarrer Renter  
1959 – 1970 Pfarrer Nagel  
1971 – 1986 Pfarrer Busch  
1986 – 1988 Vertretung durch:  
Pfarrer Wichmann (Schlotheim)  
1989 – 1991 Pfarrer Reichmann  
1991 – 1992 Vertretung durch:  
Vikarin Fritsch (Keula)  
1992 – 1994 Pfarrer Achenbach  
1994 – 1998 Pastorin Bickelhaupt  
1998 – 2002 Vertretung durch:  
Oberpfarrer Bornschein  
2003 – 2004 Oberpfarrer Bornschein  
2005 – 2009 Pfarrer Redeker  
2010 – heute Pfarrer Schultze

# St. Vitus Kirche



# Großmehlra